

beispielsweise zu ermitteln gesucht. In ähnlicher Weise lässt es sich in anderen Fällen mit einiger Wahrscheinlichkeit feststellen. So führt er für die Angabe über den Wetterschlag, welcher am 15. Sept. 857 zu Köln vier Menschen tödtete und sechs betäubte, einen Brief des Erzbischofs Gunthar an Bischof Altfried von Hildesheim an, welcher auf der Octobersynode zu Mainz vorgezeigt und also wahrscheinlich von ihm selbst eingesehen worden war. Der Tod der Mainzer Erzbischöfe wurde auch nach Fulda gemeldet, von den andern Todesfällen aus dem Ostreich, welche Rudolf berichtet, musste wenigstens nach Mainz amtliche Nachricht gelangen, wo er auch den Tod des Probus am 25. Juni 859 erlebt zu haben scheint. Eine nicht unbedeutende Reihe genauerer Angaben ist aber wohl auch auf den unmittelbaren Verkehr des Verfassers am Hofe zurückzuführen, wie die über Ludwigs des Deutschen Ankunft in Frankfurt am 29. Nov. 838, Lothars Vertreibung von Sinzig am 19. März 842, die Taufe der Böhmen am 13. Jan. 845, die schon besprochenen Nachrichten des Jahres 855, und die über das Eintreffen der westfränkischen Gesandten bei Ludwig in Frankfurt am 15. Juli 858.

Im Allgemeinen ist also gewiss aus dem Vorkommen solcher Zeitangaben darauf zu schliessen, dass nicht sehr lange, nachdem der Verfasser sie in Erfahrung gebracht, auch die Niederschrift erfolgt ist. Dabei fällt aber auf, dass für die Zeit von 849 bis 852, wo wir Rudolf in Mainz wissen, alle näheren Datierungen fehlen, während dieselben für die Jahre 838—847. 853. 855 und 856, wo er sich wahrscheinlich in Fulda aufhielt, gerade am zahlreichsten sind. Daraus scheint doch hervorzugehen, dass der Verfasser in Mainz nicht eben fleissig an seinen Annalen schrieb, sondern in den Jahren, wo Hraban Erzbischof war, gerade die Zeiten des vorübergehenden Aufenthalts in Fulda zur Fortsetzung seiner Arbeit benutzte. So scheint er besonders die letzten Monate des Jahres 853, welche er nach Rethfelds Vermuthung vielleicht aus Veranlassung des Kirchendiebstahls im Auftrage Hrabans dort zu brachte, benutzt zu haben, um das lang unterbrochene Werk von 849—853 weiterzuführen. Ebenso wird er die Ereignisse des Jahres 855 aufgezeichnet haben, nachdem er vom Königshofe zu Frankfurt in sein Kloster zurückgekehrt war, wo er sich auch im Jahre 856, vielleicht bis zur Mainzer Synode im Herbst 857, aufgehalten haben mag. Wenn auch in den letzten Jahren 860—863, in welchen Rudolf ebenfalls wahrscheinlich meist in Fulda weilte, dennoch die näheren Zeitbestimmungen ebenso selten werden, so hat das ohne Zweifel seinen Grund hauptsächlich darin, dass er damals mehr an der Translatio Alexandri arbeitete und für die Annalen nicht viel Zeit und Interesse übrig hatte.